



# SPORTJUGEND BERLIN

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DEM KINDER- UND JUGENDSPORT JANUAR 2005

## Mehr Bewegung - bessere Ernährung

### In fünf Kitas kommen Kinder in Bewegung

Viel wurde in den letzten Tagen über die Vorschulernährung gesprochen, um die es, so der OECD-Bericht, in Deutschland nicht gerade zum Besten bestellt ist. Für die Sportjugend und den Landessportbund Berlin ein Grund mehr, verstärkt auf diesem Gebiet aktiv zu werden und das Profil von Körper, Bewegung und Gesundheit zu schärfen. Mitte Dezember konnte die extra gegründete Gesellschaft "Kinder in Bewegung" (KiB) Verträge zur Übernahme der ersten fünf Kindertagesstätten mit den entsprechenden Bezirksämtern unterschreiben, was der ehrenamtlich tätige Geschäftsführer Heiner Brandi als einen großen Erfolg wertete.

"Schließlich waren wir nicht alleiniger Bewerber. Auch andere Institutionen wie die Arbeiterwohlfahrt,

der Arbeiter Samariter Bund oder die Kirchen, um nur einige der Bewerber zu nennen, zeigten Interesse an den Kitas, nachdem der Senat vor geraumer Zeit den Beschluss gefasst hatte, zwei Drittel aller Kindertagesstätten in eine freie Trägerschaft zu überführen", so Brandi, der die künftigen Aufgaben wie folgt beschreibt: "Unser Ziel lautet, die motorische und geistige Entwicklung der Heranwachsenden durch ausreichende Bewegung, Spiel und Sport, aber auch durch gesunde Ernährung zu fördern. Damit einher geht eine pädagogisch verantwortungsvolle Betreuung der Kinder, die sich zu selbständig denkenden, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln sollen." Zu dem Gesamtkomplex gehört auch die gezielte Unterstützung der Sprachentwicklung.

Was die gemeinnützige Kindertagesstätten-Trägergesellschaft des Berliner Sports derzeit forciert, das ist eigentlich nur eine Fortschreibung des Projekt "Kleine kommen groß raus." In den letzten fünf Jahren entstanden 188 Projekte in 67 Kitas, die von verschiedenen Sportvereinen unterstützt wurden. Das wird in Zukunft sicherlich noch häufiger der Fall sein - getreu dem Motto der Hochschullehrerin und Expertin für Bewegungserziehung, Renate Zimmer: "Toben macht schlau." Was kann es auch Besseres geben, als gut ausgebildete Übungsleiter in den Kitas mitarbeiten zu lassen, wobei eine gute Ausstattung mit den entsprechenden Geräten vorhanden sein muss, damit die Jungen und Mädchen klettern, schaukeln, wippen, rutschen oder balancieren können, um somit ihre Geschicklichkeit und ihr Bewegungstalent zu beweisen.

"Momentan sind wir für rund 800 Plätze in den Kindertagesstätten zuständig, wollen aber diese Zahl eines Tages mindestens verdoppeln, eigentlich auf mehr als 2000 ausdehnen", so Brandi, dem insgesamt

20 Kitas bis 2006 vorschweben. "Damit können wir unserem Bildungsauftrag verstärkt gerecht werden, der da heißt, Kindern schon frühzeitig eine Chance geben, um sich richtig zu bewegen und zu ernähren und den Alltag besser beherrschen zu lernen. Wir werden alles unternehmen, um unseren Übungsleitern und Erzieherinnen Fort- und Weiterbildung zu gewähren, damit auch wirklich exzellente Fachleute sich mit den Kindern beschäftigen." Dabei soll das Berliner Bildungsprogramm für die Kitas umgesetzt werden, in dem der Bereich 'Körper, Bewegung und Gesundheit' einen wichtigen Stellenwert hat.

Was lange währt, wird endlich gut, ließe sich jetzt formulieren, denn die Sportjugend Berlin arbeitete bereits seit 30 Jahren daran, den Vorschulkindern mehr Bewegung zu verschaffen, die leider in unserem technisierten Zeitalter immer mehr abnimmt, sieht man einmal vom Surfen mit den Fingern auf dem Computer ab.

*Hansjürgen Wille*



## Besuch in Spandauer Kita Mareyzeile

### Märchenschloss aus Holz als tolle Attraktion

Da möchte man liebsten selbst noch einmal Kind sein: Was die Kita in der Spandauer Mareyzeile an interessanten, phantasievollen und ausgefallenen Spiel- und Lernmöglichkeiten vorweisen kann, das ist geradezu überwältigend. Alles beginnt schon mit der Einteilung in verschiedene Gruppen, die sogenannten Heimathäfen zugeordnet werden und so einprägsame Namen wie Sternschnuppe, Zauberwald, Spielburg oder auch Villa Sonnenschein tragen.

Derzeit bietet der vor acht Jahren errichtete zweistöckige und behindertengerechte Neubau am Rande einer Kleingartensiedlung nahe der Heerstraße die tägliche Heimstatt für 180 Jungen und Mädchen, wie die Kita-Leiterin

Andrea Schwerdtfeger und Chefin von insgesamt 21 Erzieherinnen berichtet. "Unser Konzept stimmt übrigens mit dem der Sportjugend überein, denn auch wir halten Bewegung und gesunde Ernährung für eine wichtige Voraussetzung für ein aktives Leben."

In den hellen Räumen geht es je nach den Angeboten, die sich unter anderem auf die Reggio- und Montessori-Pädagogik stützen, entweder bedächtig oder hoch her. Natürlich schäumt das Temperament dann förmlich über, wenn das Märchenschloss aus stabilem und glatt poliertem Holz an der Reihe ist, wo über enge Aufgänge und Stiegen, Leitern

*(Fortsetzung auf Seite 14)*





## Märchenschloss aus Holz als tolle Attraktion

(Fortsetzung von Seite 13)

und Brücken das Klettern, Krabbeln, Rennen, Rutschen und Toben groß geschrieben wird, vor allem in dem Augenblick, wo die oberen Gemächer des Turms eine magische Anziehungskraft ausüben. Aber auch das Spiel- und Sportzimmer ist stets heiß begehrt.

Bewegung in jeglicher Form, so der Einruck, scheint allen viel Spaß zu bereiten, wozu sich übrigens auch die großzügig gestaltete Außenanlage mit den verschiedenen Möglichkeiten bestens eignet. Wesentlich ruhiger, was auch mal sein muss, lässt sich das Geschehen beim Werkeln, kreativen Gestalten, Experimentieren, Verwandeln oder Verkleiden, aber auch in der Ver-

kaufstraße oder dem Bauzimmer beschreiben. Und wer sich völlig entspannen will, der kann das in einem Kuschel- und Schlafraum tun.

Worauf außerdem besonderer Wert gelegt wird, das ist das Essen. "Wir freuen uns schon, wenn uns ab Januar wieder unsere alte Köchin zur Verfügung steht, die vorübergehend vom Bezirksamt abgezogen wurde",



sagt Andrea Schwerdtfeger und bekommt absolute Zustimmung von ihrer Stellvertreterin Ilse Meier. Die tolle Küchenfee bereitet nämlich die meist fleischlosen Gerichte eigenhändig zu, backt Kuchen und Brot, kocht sogar selbst Marmelade und sorgt stets für eine ausgewogene, vitaminreiche und der Jahreszeit angepasste Kost, wobei ein Teil der Lebensmittel aus dem Reformhaus stammt.

Ein wichtiger Bezugspunkt ist und bleibt der "Heimathafen", wo jeden Morgen gegen zehn Uhr gemeinsam gesungen, erzählt und gespielt, aber auch über die vielen Beschäftigungsangebote gesprochen wird, für die sich jedes Kind an diesem Tag entscheiden will. Auch das Frühstück und Mittagessen wird stets gemeinsam in dem entsprechenden Gruppenraum eingenommen.

Logischer Weise findet im Winter vieles im Haus statt, doch

nicht wenige der Kinder drängt es nach draußen in den Garten, wo jede Menge Bewegungsmöglichkeiten vorhanden sind, von der Schaukel bis zum Klettergerüst. Beliebt sind auch Fahrräder, Tretroller oder Autos, die jeweils von einem "Parkplatz" geholt und auch dort wieder abgestellt werden müssen. Natürlich gehören Ausflüge zum nahegelegenen Hahneberg oder Reisen



für eine Woche nach Schwanenwerder zu der reichhaltigen Palette von Aktivitäten.

Ja, da möchte man am liebsten selbst noch einmal Kind sein...

Fotos und Text: Hansjürgen Wille